

1 **Krankenhausplanung für den Rhein-Erft-Kreis:**
2 **Stellungnahme der Kommunalen Gesundheitskonferenz im Rahmen des regionalen Planungs-**
3 **konzepts**
4
5 **Bewertung der Daten, veröffentlicht vom MAGS am 06.06.2023**

6 **Grundsatz**

7
8 Die Kommunale Gesundheitskonferenz spricht sich für ein flächendeckendes Angebot der statio-
9 nären Leistungen im Rhein-Erft-Kreis aus.

10
11 Sie unterstützt ausdrücklich, dass alle sieben Krankenhäuser als Standorte im Kreis im Konsens
12 zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen geplant sind und mit einem Versorgungsauftrag
13 ausgestattet werden sollen.

14
15 Die Kommunale Gesundheitskonferenz nimmt zur Kenntnis, dass die Gesamtsumme der von den
16 Krankenhäusern geforderten Leistungen in jeder Leistungsgruppe die Planzahlen des Landes aus
17 2019 übersteigen.

18 Die Krankenkassen haben die vom Land vorgegebene Gesamtsumme der geplanten Fallzahlen in
19 den Verhandlungen auf die sieben Krankenhäuser, bzw. auf die Krankenhäuser, die für die je-
20 weilige Leistungsgruppe einen Antrag gestellt haben, verteilt. Teilweise wurden Leistungsgrup-
21 pen durch die Krankenkassen mit Null bewertet, wodurch einzelne Fachbereiche geschlossen
22 werden müssten.

23 Es bleibt abzuwarten, ob sich das Land im Rahmen der Feststellungsbescheide an den etablier-
24 ten Versorgungsstrukturen der zurückliegenden Jahre orientiert oder ebenfalls Fachbereiche zu
25 schließen beabsichtigt.

26
27 Dabei gibt die Kommunale Gesundheitskonferenz zu Bedenken, dass die Nachfrage der Leistun-
28 gen im Rhein-Erft-Kreis in den nächsten Jahren aufgrund des prognostizierten Wachstums der
29 Gesamtbevölkerung in Verbindung mit einem bundesweit steigenden Durchschnittsalter der Be-
30 völkerung steigen wird.

31 Der Bevölkerungszuwachs ist bereits heute deutlich spürbar. Für das Jahr 2021 werden in der
32 Landesstatistik rund 471.000 Einwohnerinnen und Einwohner geführt. Aus den Meldedaten der
33 zehn kreisangehörigen Kommunen lässt sich jedoch schon heute eine Gesamtzahl von fast
34 500.000 Einwohnerinnen und Einwohner für das Jahr 2022 ableiten. Diesen tatsächlichen Versor-
35 gungsbedarf gilt es zu berücksichtigen.

36
37 Selbst mit der Einwohnerzahl von 471.000 stellt der Rhein-Erft-Kreis rund 20 % der Bevölkerung
38 im Versorgungsgebiet 5 der landesweiten Krankenhausplanung. Die meisten Fallzahlen der Leis-
39 tungsgruppen bleiben weit unter dieser Quote. Ein Teil der Bevölkerung soll demnach an Stand-
40 orten außerhalb des Kreises versorgt werden.

41
42 Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt dem Land, in der Krankenhausplanung dem
43 Zuwachs der Bevölkerung in der Region deutlich Rechnung zu tragen und durch einen Aufwuchs
44 an zugewiesenen Fallzahlen zu berücksichtigen. Die Anmeldungen der Krankenhäuser spiegeln
45 dabei grundsätzlich die Leistungsfähigkeit in den jeweiligen Fachbereichen wider.

46
47 Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, für jene Bereiche, in denen ein Dissens zwi-
48 schen Krankenhäusern und Krankenkassen besteht, in der Planung auf Landesebene die Versor-
49 gungsdaten der Jahre 2018 bis 2022 einfließen zu lassen.

50
51 Neben der Corona-Pandemie hat es aufgrund des temporären Ausfalls des Marienhospitals nach
52 der Flut in den letzten drei Jahren im Rhein-Erft-Kreis Verschiebungen in den Versorgungsleis-

53 tungen gegeben. Allein ein Bezug auf das Jahr 2019 erscheint aus Sicht der Kommunalen Ge-
 54 sundheitskonferenz daher nicht sachgerecht.
 55 Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, der Besonderheit dieser Umstände für die
 56 Planung aller sieben Krankenhäuser Rechnung zu tragen.

57
 58

59 **Stellungnahmen zu den einzelnen Leistungsbereichen**

60
 61

62 **I. Bereich Konservative Innere Medizin (LG 1 bis 7)**

63
 64

64 *1.1 Allgemeine Innere Medizin*

65
 66

66 Der Gesamtbedarf im Kreis von 28.000 wird auf die 7 Krankenhäuser im REK verteilt. Ein Dissens
 67 bleibt für das Marien-Hospital in Erftstadt. (4.400 statt 4.200)

68
 69

69 ***Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, die Höhe der Fallzahlen an dem Bevölke-***
 70 ***rungszuwachs des Kreises zu orientieren, um den Bürgerinnen und Bürgern die wohnortnahe***
 71 ***Grundversorgung ausreichend zu sichern.***

72
 73

74 *3.1 Komplexe Gastroenterologie*

75
 76

76 Das St. Hubertus-Stift hat diese Leistungsgruppen nicht beantragt. Alle anderen Kliniken im Kreis
 77 sind im Konsens mit der Zulassung für diese Fachabteilung.

78
 79

80 *2.1 bis 7.2 div. Internistische Leistungsgruppen*

81
 82

82 Die Kommunale Gesundheitskonferenz stellt fest, dass es in den Krankenhäusern im Rhein-Erft-
 83 Kreis keine Fachabteilungen für nachfolgende Leistungsgruppen gibt, sondern dass diese
 84 schwerpunktmäßig in Köln angeboten werden: keine 2.1 Komplexe Endokrinologie/Diabetologie,
 85 keine 4.1 Komplexe Nephrologie, keine 5.1 komplexe Pneumologie, keine 6.1 Komplexe Rheu-
 86 matologie, keine 7.1 Stammzelltransplantation, keine 7.2 Leukämie und Lymphome

87
 88

88 ***Die Kommunale Gesundheitskonferenz gibt zu Bedenken, dass die Angebote nicht von jeder***
 89 ***Kommune im Rhein-Erft-Kreis innerhalb von 40 Autominuten zu erreichen sind. Gleichzeitig***
 90 ***nimmt die KGK zur Kenntnis, dass keine Anmeldungen der Krankenhäuser vorliegen, ent-***
 91 ***sprechende Fachabteilungen einzurichten.***

92
 93

94 **II. Interventionelle Kardiologie (LG 8)**

95
 96

96 Die Versorgungsangebote werden auf Ebene des Versorgungsgebiets 5 geplant. Die Planung der
 97 Leistungsgruppen 8.1 bis 8.3 steht in vielen Bereichen im Dissens zwischen den Krankenhäusern
 98 und den Krankenkassen.

99
 100

101 *8.1 EPU/Ablation*

102
 103

103 Von insgesamt 4.147 Fällen im VG 5 sollen 120 von den 200 beantragten Fallzahlen im Kathari-
 104 nen-Hospital erbracht werden.

105
 106

105 Das Sana-Klinikum beantragt eine jährliche Fallzahl von 100, im Maria-Hilf-Krankenhaus werden
 106 200 beantragt. Die Krankenkassen schlagen vor, dass in diesen beiden Krankenhäusern die Leis-
 107 tung nicht erbracht wird.

108
 109 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, die Leistungen wohnortnah und flächen-**
 110 **deckend, insbesondere erreichbar für die Einwohnerinnen und Einwohner im Norden und**
 111 **Süden des Kreises zu planen. Die Einwohnerzahl des Rhein-Erft-Kreis entspricht 20 % der**
 112 **Einwohnerzahl des gesamten Versorgungsgebiets. Die zugestandenen Leistungen entspre-**
 113 **chen weniger als 3 % im Verhältnis zur Gesamtleistungszahl des VG 5.**

114

115

116 8.2 Interventionelle Kardiologie

117

118 Für die Leistungsgruppe sind im VG 5 insgesamt 21.224 Leistungen vom Land geplant, von 5
 119 Standorten im Kreis (Bergheim, Frechen, Erftstadt, Hürth, Brühl) wurden insgesamt 7.436 gefor-
 120 dert. Die Krankenkassen schlagen 4.550 verteilt auf die einzelnen Standorte vor.

121

122 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz nimmt zur Kenntnis, dass in Brühl ein neuer Standort**
 123 **für den Aufbau der Leistungen konsentiert ist.**

124 **Für die Planung der weiteren Standorte empfiehlt die Kommunale Gesundheitskonferenz,**
 125 **eine ausreichende Leistungsanzahl mit Blick auf die Wohnortnähe und die Demographie**
 126 **vorzusehen. Insbesondere die interventionelle Kardiologie hat Auswirkungen auf die quali-**
 127 **tätsgesicherte Notfallversorgung. Damit hat diese Planung auch direkte Auswirkungen auf**
 128 **die Rettungsbedarfsplanung des Kreises. Für den Rhein-Erft-Kreis als Flächenkreis ist eine**
 129 **flächendeckende Versorgung im Akutfall von sehr hoher Bedeutung.**

130

131

132 8.3/ 13.4 Kardiale Devices

133

134 Für diese Leistungsgruppen beantragen zunächst alle 5 unter 8.2 genannten Standorte Leis-
 135 tungsmengen.

136 Da der Standort in Brühl sich im Aufbau befindet, ist gleichwohl konsentiert, diese Leistung zu-
 137 nächst dort nicht zu erbringen.

138 Im VG 5 werden insgesamt 934 Fälle geplant, von den 5 Standorten wurden 295 beantragt, zuge-
 139 sprochen wurden 40 für das Katharinen-Hospital, die zunächst 15 beantragt hatten. Den weite-
 140 ren Standorten, die deutlich höhere Fallzahlen beantragt haben, wird in den Verhandlungen
 141 keine Leistung zugesprochen.

142

143 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, die Leistung flächendeckend zu planen.**
 144 **Würde von dem Verhältnis der Einwohnerzahl des Kreises im VG 5 ausgegangen, so könnten**
 145 **186 Fälle auf das Kreisgebiet verteilt werden. Insofern sollten die Standorte im Norden und**
 146 **Süden ebenfalls in der Planung berücksichtigt werden.**

147

148

149 8.4 Minimalinvasive Herzklappeninterventionen

150

151 Es gibt kein Leistungsangebot im Kreis.

152

153

154

155 III. Chirurgische Leistungen

156

157 9.1 Allgemeine Chirurgie

158

159 Für die Planung auf Kreisebene werden vom Land 15.881 Fälle festgesetzt, beantragt wurden
 160 von den sieben Krankenhäusern 17.870. 15.900 wurden von den Krankenkassen als Vorschlag
 161 verteilt. Bei sechs Häusern besteht Konsens. Ein Dissens besteht beim Sana-Klinikum in Hürth
 162 aufgrund einer großen Differenz zwischen Antrag und Planungsgröße (2.870 zu 1.800).

163

164 *Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt die Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums aufgrund Demographie und Zuzug wie zuvor beschrieben. Die Leistungsgruppe der Allgemeinen Chirurgie gehört zur basalen wohnortnahen Versorgung. Die Planung sollte sich demnach an den Versorgungszahlen und den besonderen Verhältnissen im Rhein-Erft-Kreis aufgrund der Flut orientieren.*

169

170

171 *11.1 Plastische und Rekonstruktive Chirurgie*

172

173 *Die Kommunale Gesundheitskonferenz nimmt positiv die Ausweisung für die Fachabteilung im Dreifaltigkeits-Krankenhaus in Wesseling zur Kenntnis und unterstützt den Planungsvorschlag.*

176

177

178 **IV. Gefäßchirurgische Leistungen**

179

180 *12.1 Bauchortenaneurysma*

181

182 *Die Kommunale Gesundheitskonferenz nimmt positiv die Ausweisung für die Fachabteilung im St.-Katharinen-Hospital mit 20 Fällen von 413 im VG 5 zur Kenntnis und unterstützt den Planungsvorschlag.*

185

186

187 *12.2 Carotis operativ/interventionell*

188

189 Im VG 5 sind 793 Leistungen geplant. Die GFO Klinik Brühl hatte 50 beantragt, aufgrund der Verhandlungsrunde soll die Fachabteilung wegfallen. Das St.-Katharinen Hospital in Frechen hatte 29 beantragt und erhält in der Planung 25 Leistungen.

192

193

194 *12.3 Komplexe periphere Gefäße*

195

196 Von 1.720 vom Land festgesetzten Leistungen im VG 5 werden für das St.-Katharinen-Hospital 120 im Konsens geplant. Die GFO Klinik Brühl hat 80 Fälle beantragt, hier besteht ein Dissens, da keine Leistung zugewiesen wird. Die bisherige Fachabteilung für Gefäßchirurgie in der GFO Klinik Brühl würde demnach geschlossen.

200

201 *Die Kommunale Gesundheitskonferenz erwartet, dass die Leistungen 12.2. und 12.3 flächendeckend geplant werden. Würde von dem Verhältnis der Einwohnerzahl Kreis zu VG 5 ausgegangen, so könnten 158 bzw. 344 Leistungen auf das Gebiet des REK fallen. Insofern sollten für den Flächenkreis weiterhin zwei Standorte im Norden und Süden qualitativ vorgehalten werden und in der Planung anhand der Versorgungszahlen und dem Bevölkerungswachstum berücksichtigt werden. Gerade mit Blick auf die erwartete Demographie hält die Kommunale Gesundheitskonferenz eine wohnortnahe Planung der Gefäßchirurgie innerhalb des Kreises für die älter werdende Bevölkerung für notwendig.*

209

210

211 **V. Endoprothetische Leistungen**

212

213 *14.1 Endoprothetik Hüfte*

214

215 Im VG 5 werden 4.318 Leistungen geplant. In Köln gibt es einen Standort mit einer sehr hohen Fallzahl.

216

217 Alle sieben Standorte im Kreis haben die Leistungsgruppe beantragt. Im regionalen Planungs-
218 konzept werden die Standorte in Bergheim, Frechen, Hürth und Brühl berücksichtigt mit einer
219 Gesamtzahl von 495 Fällen. Die Fachabteilung im St.-Hubertusstift in Bedburg würde trotz 100
220 beantragter Fälle geschlossen und befindet sich im Dissens.

221

222

223 *14.2 Endoprothetik Knie*

224

225 Im VG 5 werden 4.012 Leistungen geplant. In Köln gibt es einen Standort mit einer sehr hohen
226 Fallzahl.

227 Fünf Standorte haben die Leistung beantragt. Im regionalen Planungskonzept werden die Stand-
228 orte in Bergheim, Frechen, Hürth und Brühl berücksichtigt mit einem Gesamtzahl von 555 Fällen.
229 Die Fachabteilung im St.-Hubertusstift in Bedburg würde trotz 90 beantragter Fälle geschlossen
230 und befindet sich im Dissens.

231

232 ***Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, auch für das Krankenhaus in Bedburg als***
233 ***zertifiziertes Endoprothetik-Zentrum die Leistungsgruppen 14.1 und 14.2 für die Endopro-***
234 ***thetik Hüfte und Knie auszuweisen. Neben der Allgemeinchirurgie ist die Endoprothetik der***
235 ***qualitative Schwerpunkt der Versorgung. Das Krankenhaus versorgt den nördlichsten Teil***
236 ***des Kreises. Es ist unklar, ob der Wegfall des Versorgungsschwerpunktes den Bestand des***
237 ***Krankenhauses insgesamt und damit die flächendeckende Grundversorgung im Kreis tangie-***
238 ***ren könnte. Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt dem Land daher dringend,***
239 ***diese Frage bei der Bedarfsplanung zu klären und entsprechend zu berücksichtigen.***

240

241

242 *14.3 und 14.4 Revisionen Hüfte und Knie*

243

244 Die Revisionen TEP-Hüfte und TEP-Knie werden über den gesamten Regierungsbezirk Köln ge-
245 plant. Für den Regierungsbezirk Köln werden 1.322 Fälle geplant. Die Kölner Kliniken mit ortho-
246 pädischem Schwerpunkt befinden sich im Konsens.

247 Von den vier antragstellenden Kliniken (Bedburg, Bergheim, Brühl und Hürth) erhält bisher die
248 GFO Klinik Brühl eine konsentierete Anzahl von 15. Das Sana Klinikum Hürth stimmt zu, diese
249 Leistungen zukünftig nicht mehr zu erbringen. Die Standorte in Bergheim und Brühl befinden
250 sich im Dissens.

251

252 ***Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, die Leistungsgruppen 14.3 und 14.4 auch***
253 ***an mindestens einem Standort im Norden des Kreises zu planen, um eine wohnortnahe Ver-***
254 ***sorgung und Erreichbarkeit innerhalb von 40 Autominuten sicherzustellen.***

255

256

257 *14.5 und 25.2 Wirbelsäuleneingriffe*

258

259 Im VG 5 werden gesamt 7.401 Leistungen geplant, die Standorte im Rhein-Erft-Kreis haben 750
260 gefordert und bisher 260 als Vorschlag der Krankenkassen zugewiesen bekommen. Die GFO Klinik
261 Brühl ist im Konsens zu 60 Fällen. Das St.-Katharinen-Hospital und das Maria-Hilf-Krankenhaus
262 befinden sich zur Anzahl der Fälle (jeweils 100 anstelle von 120 und 500) im Dissens. Auch das
263 Dreifaltigkeitskrankenhaus in Wesseling ist im Dissens, da nach Vorschlag der Krankenkassen die
264 Leistung dort zukünftig nicht mehr erbracht würde.

265 Würde von dem Verhältnis der Einwohnerzahl des Kreises zum VG 5 ausgegangen, so könnten
266 1.480 Leistungen auf die Bevölkerung des REK fallen.

267

268 ***Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt mit Blick auf die Demographie und die***
269 ***wohnortnahe Versorgung eine zahlenmäßig ausreichende Planung für alle vier Standorte im***
270 ***Kreis mitaufzunehmen.***

271

272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324

VI. Viszeralchirurgie

Die Planungen erfolgen aufgrund der geringen Fallzahlen und der Spezialisierung der Kliniken auf Regierungsbezirksebene.

Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt mit Blick auf alle viszeral-chirurgischen Operationen die Planung von mehreren Leistungen wohnortnah an mehreren Standorten (ggf. in Kooperation). Neben der Erreichbarkeit für die Bevölkerung ist es für diese Leistungsgruppe besonders wichtig, die ärztliche Weiterbildung an den jeweiligen Häusern zu ermöglichen.

16.1 Bariatrische Chirurgie

Im Regierungsbezirk werden gesamt 1.164 Fälle geplant, von den Kliniken in Hürth und Wesseling werden 420 gefordert. Es besteht bei beiden Kliniken ein Dissens über die Anzahl.

Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt eine zahlenmäßig ausreichende Planung vorzusehen und den besonderen Schwerpunkt der beiden Krankenhäuser für die bariatrische Chirurgie zu bedenken. Für das Dreifaltigkeitskrankenhaus sollte die besondere Bedeutung bei allen viszeral-chirurgischen Eingriffen in die Planung aufgenommen werden.

16.2 Lebereingriffe

Im Regierungsbezirk werden 412 Fälle vom Land geplant, die GFO Klinik Brühl und das Dreifaltigkeitskrankenhaus in Wesseling haben 30 gefordert, nur das Dreifaltigkeitskrankenhaus erhält im Konsens 20 zugesprochen. Die GFO Klinik in Brühl ist im Konsens, diese Leistung zukünftig nicht mehr zu erbringen.

Die Kommunale Gesundheitskonferenz nimmt positiv die konsentierete Planung im Dreifaltigkeitskrankenhaus zur Kenntnis.

16.3 Ösophaguseingriffe

Im Regierungsbezirk sind gesamt 380 Fälle geplant, vom St.-Katharinen-Hospital und vom Dreifaltigkeitskrankenhaus Wesseling sind 56 gefordert. Die Leistung soll zukünftig an Schwerpunkt-kliniken in Köln und Leverkusen für den gesamten Regierungsbezirk gebracht werden.

Das Dreifaltigkeitskrankenhaus ist von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierter onkologischer Schwerpunkt für viszerale Eingriffe. Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, diese Leistungsgruppe dort weiterhin vorzuhalten. Mit dieser Operationsart wird das gesamte Spektrum der viszeralen Operationen innerhalb des Krankenhauses vervollständigt. Dieser Schwerpunkt ist wichtig und notwendig für den Kreis, ebenso wie die damit einhergehende Fachexpertise und Möglichkeit der ärztlichen Weiterbildung.

16.4 Pankreaseingriffe

Im Regierungsbezirk werden gesamt 629 Fälle geplant, von den Standorten in Frechen, Brühl und Wesseling werden insgesamt 75 Fälle für den Kreis beantragt.

325 Die GFO Klinik Brühl ist im Konsens mit 20 Fällen, das St. Katharinen-Hospital ist im Konsens mit
 326 dem Wegfall der Leistung auf Null, das Dreifaltigkeitskrankenhaus ist im Dissens zur Höhe der
 327 Zuweisung von 20 Fällen anstelle von 35.

328
 329 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt in der Planung zu berücksichtigen, dass**
 330 **das Dreifaltigkeitskrankenhaus im Kreis einen viszeral-chirurgischen und onkologischen**
 331 **Schwerpunkt vorhält. Wenn ein Standort wegfällt, sollte ein Auffangen durch die anderen**
 332 **Standorte im Kreis berücksichtigt werden.**

333

334

335 16.5 Tiefe Rektumeingriffe

336

337 Im Regierungsbezirk werden gesamt 916 Fälle geplant. Von der GFO Klinik Brühl, dem St.-
 338 Katharinen-Hospital und dem Dreifaltigkeitskrankenhaus werden insgesamt 60 Fälle gefordert.
 339 Im Regierungsbezirk beantragen 22 Kliniken diese Leistungsgruppe mit Fallzahlen von durch-
 340 schnittlich 15 bis 25 Fällen.

341 In den Landkreisen erhalten ein bis zwei Standorte die Versorgung, in der Stadt Köln 11 Standor-
 342 te. Das St.-Katharinen-Hospital und das Dreifaltigkeitskrankenhaus sind im Konsens, für die GFO
 343 Klinik in Brühl besteht ein Dissens zum Wegfall der Leistungsgruppe.

344

345 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, die Versorgung im Kreis in Wohnortnähe**
 346 **mit Blick auf die Einwohnerzahl zu erhalten und neben den bereits konsentierten Standor-**
 347 **ten in Frechen und Wesseling auch den Standort in Brühl aufrechtzuerhalten. Die Standorte**
 348 **in Brühl und in Wesseling sind von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Zentren.**

349 **Die Standorte in Köln sind mit Blick auf die Anzahl der Leistungen keine qualitativ bessere**
 350 **Alternative. Zudem ergänzen sich die Leistungen zu dieser Leistungsgruppe mit z.B. den**
 351 **Pankreaseingriffen in der Vorhaltung von versierten Fachärztinnen und Fachärzten sowie**
 352 **zur Weiterbildung in der Viszeralchirurgie an den Standorten im Kreis.**

353

354

355 20.1 Urologie

356

357 Im Regierungsbezirk werden gesamt 22.063 Fälle geplant. Nur das St.-Katharinen-Hospital bietet
 358 die Leistung im Kreis an (gefordert 2.300, Dissens zu 1.950).

359

360 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, bei der Planung den Zuwachs der Bevöl-**
 361 **kerung im Kreis zu beachten.**

362 **Durch das im St.-Katharinen-Hospital vorgehaltene roboter-assistierte DaVinci-**
 363 **Operationssystem können zudem schwierigste urologische Eingriffe für die Bevölkerung im**
 364 **Rhein-Erft-Kreis bewältigt werden.**

365

366

367 VII. Gynäkologie und Geburtshilfe/ Kinder- und Jugendmedizin

368

369 21.1 Allgemeine Frauenheilkunde

370

371 Im VG 5 werden insgesamt 20.690 Fälle geplant, die GFO Klinik Brühl ist mit 950 im Konsens,
 372 ebenso das St.-Katharinen-Hospital mit 900.

373

374

375 21.2 Ovarial- CA

376

377 Im VG 5 werden insgesamt 373 Fälle geplant, die beiden Standort Brühl und Frechen hatten zu-
 378 sammen 13 Fälle gefordert und sind im Konsens, diese Leistungsgruppe zukünftig nicht mehr zu
 379 erbringen.

380
 381 **Aufgrund der geringen Anzahl und der Komplexität des Eingriffs stimmt die Kommunale**
 382 **Gesundheitskonferenz der Planung zentral im Regierungsbezirk zu.**

383
 384
 385 **21.3 Senologie**

386
 387 Im VG 5 werden insgesamt 2.465 Fälle geplant, das St.-Katharinen ist im Dissens zum Antrag von
 388 95 und dem Verhandlungsvorschlag der Krankenkassen, diese Leistung zukünftig nicht mehr zu
 389 erbringen.

390
 391 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, für das Krankenhaus in Frechen die Leis-**
 392 **tungsgruppe für die Senologie auszuweisen. Die Fachabteilung hat eine enge Kooperation**
 393 **mit der Fachabteilung im St. Elisabeth-Krankenhaus in Köln.**
 394 **Der Wegfall des Versorgungsschwerpunktes gefährdet die wohnortnahe Versorgung der**
 395 **Bevölkerung. Im Flächenkreis braucht es zentral eine gynäkologische Abteilung, die alle**
 396 **Bereiche der Gynäkologie zukünftig fachlich vorhält.**

397
 398
 399 **21.4 Geburten**

400
 401 Im VG 5 werden 21.537 Fälle geplant, die GFO Klinik Brühl erhält im Konsens 680, das St.-
 402 Katharinen-Hospital erhält im Konsens 500.

403
 404 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz nimmt positiv den Erhalt und die Vorhaltung von**
 405 **zwei Standorten für die Geburtshilfe im Kreis zur Kenntnis. Nach der Schließung der Ge-**
 406 **burtsilfe in Bergheim bedarf die weitere Leistungsplanung der besonderen Beachtung.**

407
 408
 409 **23.1 Allgemeine Kinder- und Jugend**

410
 411 Im VG 5 werden 20.974 Fälle geplant. Die GFO Klinik Brühl hat die Einrichtung einer Fachabtei-
 412 lung für Kinder- und Jugendmedizin mit einem Leistungsbedarf von 1.400 im Aufwuchs bean-
 413 tragt. Da die Qualitätsvoraussetzungen vor dem Aufbau nicht erfüllt werden, haben die Kran-
 414 kenhäuser in den Verhandlungen keine Fälle zugewiesen.

415
 416 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt dringend die Einrichtung einer Fachabtei-**
 417 **lung der Kinder- und Jugendmedizin mit Blick auf den Bevölkerungszuwachs in der Alters-**
 418 **gruppe, die langen Anfahrtswege der Rettungsmittel und die Anfahrtswege für die Fami-**
 419 **lien.**

420 **Das positive Zwischenvotum der Bezirksregierung zur Ansiedlung einer Abteilung wird da-**
 421 **her wohlwollend zur Kenntnis genommen.**

422
 423 **Seit etwa 2019 ist ein stabiler Zuwachs von rund 1.000 Kindern, von vormals 4.500 auf**
 424 **rund 5.500 Kinder und Jugendliche pro Geburtenjahrgang, im Kreis zu vermelden. Die Kin-**
 425 **der und Jugendlichen werden aktuell stationär außerhalb des Kreises versorgt.**

426 **Die Anfahrtswege von 40 Autominuten werden nicht von jedem Wohnort aus eingehalten.**
 427 **Der Rettungsdienst berichtet regelmäßig von langen Anfahrtswegen zu den stationären**
 428 **Einrichtungen im Notfall, die letztlich negative Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von**
 429 **Rettungsmitteln im Kreis haben.**

430
 431
 432 **VIII. weitere Fachbereiche**

433
 434 **24.1 HNO**

435
 436 Im VG 5 werden 15.211 Fälle geplant. Die HNO-ärztliche stationäre Versorgung soll im Konsens
 437 zukünftig nicht mehr im Maria-Hilf Krankenhaus in Bergheim, sondern ausschließlich in der GFO
 438 Klinik Brühl erbracht werden.

439
 440 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz nimmt positiv den Erhalt und die Vorhaltung von**
 441 **HNO-ärztlicher stationärer Expertise im Kreis zur Kenntnis.**

442
 443
 444 **26.1 Allgemeine Neurologie**

445
 446 Im VG 5 werden 16.903 Fälle geplant, nur im St.-Katharinen-Hospital wird der Fachbereich vor-
 447 gehalten. Es besteht ein Dissens zwischen den beantragten 2.200 Fällen und den in den Verhand-
 448 lungen zugewiesenen 1.800.

449
 450
 451 **26.2 Stroke Unit**

452
 453 Im VG 5 werden 6.494 Fälle geplant, nur im St.-Katharinen-Hospital wird der Fachbereich vorge-
 454 halten. Es besteht ein Dissens zwischen den geforderten 1.500 Fällen und den in den Verhand-
 455 lungen zugewiesenen 1.300.

456
 457 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt für die Bereiche 26.1 und 26.2 eine zah-**
 458 **lenmäßig ausreichende Planung vorzusehen und den besonderen Schwerpunkt des St.-**
 459 **Katharinen-Hospitals als neurologischen Schwerpunkt in der Region zu stärken.**

460
 461
 462 **27.1 Geriatrie**

463
 464 Im VG 5 werden für den Kreis 1.576 Fälle geplant, beantragt werden 1.700. Die GFO Klinik Brühl
 465 hat einer jährlichen Fallzahl von 800 zugestimmt, das St.-Katharinen-Hospital ist mit 776 zu 900
 466 beantragten Fällen im Dissens.

467
 468 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, bei der Planung den Zuwachs der altern-**
 469 **den Bevölkerung im Kreis zu beachten.**

470
 471
 472 **29.1 Palliativmedizin**

473
 474 Im VG 5 werden 980 Fälle geplant, 150 Fälle wurden vom St.-Katharinen-Hospital und 100 Fälle
 475 vom Dreifaltigkeitskrankenhaus gefordert. Beide Kliniken erhalten die Berechtigung.

476
 477 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz nimmt positiv die Ausweisung eines zweiten Stand-**
 478 **orts für die Palliativmedizin im Süden des Kreises zur Kenntnis.**

479
 480
 481 **32.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie - teilstationäre Plätze (Tagesklinik)**

482
 483 Im VG 5 werden 19.485 Fälle geplant, die auf drei Tageskliniken in Köln und eine Tagesklinik im
 484 Oberbergischen Kreis verteilt werden.

485
 486 **Die Kommunale Gesundheitskonferenz sieht einen deutlichen Bedarf einer wohnortnahen**
 487 **psychiatrischen Tagesklinik für Kinder- und Jugendliche auf Kreisgebiet. Dies sollte in der**
 488 **zukünftigen Planung Beachtung finden, sobald ein Träger dies in einem regionalen Pla-**
 489 **nungskonzept beantragt.**

490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543

IX. Zusammenfassung:

Neben den differenzierten Empfehlungen zu den einzelnen Leistungsgruppen werden die zentralen Punkte der Empfehlung aufgeführt:

- *Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, grundsätzlich den Bevölkerungszuwachs im Rhein-Erft-Kreis aufgrund von Zuzug und höheren Geburtenraten zu beachten (z.B. Ausweisung von Neubaugebieten in den Kommunen).*
- *Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, den demographischen Zuwachs einer alternden Gesellschaft zu berücksichtigen.*
- *Für die Planung der interventionellen Kardiologie empfiehlt die Kommunale Gesundheitskonferenz, eine ausreichende Fallzahl mit Blick auf die Wohnortnähe und die Demographie vorzusehen. Insbesondere die interventionelle Kardiologie hat Auswirkungen auf die qualitätsgesicherte Notfallversorgung. Damit hat diese Planung auch direkte Auswirkungen auf die Rettungsbedarfsplanung des Kreises. Für den Rhein-Erft-Kreis als Flächenkreis ist eine flächendeckende Versorgung im Akutfall von sehr hoher Bedeutung.*
- *Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, auch für das Krankenhaus in Bedburg als zertifiziertes Endoprothetik-Zentrum die Leistungsgruppen für die Endoprothetik Hüfte und Knie auszuweisen. Neben der Allgemein Chirurgie ist die Endoprothetik der qualitative Schwerpunkt der Versorgung. Das Krankenhaus versorgt den nördlichsten Teil des Kreises. Es ist unklar, ob der Wegfall des Versorgungsschwerpunktes den Bestand des Krankenhauses insgesamt und damit die flächendeckende Grundversorgung im Kreis tangieren könnte. Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt dem Land daher dringend, diese Frage bei der Bedarfsplanung zu klären und entsprechend zu berücksichtigen.*
- *Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, die Leistungsgruppen 14.3 und 14.4 Revisionen Totalendoprothetik zusätzlich zum Standort im Süden des Kreises an mindestens einem Standort im Norden des Kreises zu planen, um eine wohnortnahe Versorgung und Erreichbarkeit innerhalb von 40 Autominuten sicherzustellen.*
- *Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt mit Blick auf alle viszeralkirurgischen Operationen die Planung von mehreren Leistungsgruppen wohnortnah an mehreren Standorten (ggf. in Kooperation), wie zuvor differenziert dargestellt. Neben der Erreichbarkeit ist es besonders wichtig, die ärztliche Weiterbildung an den jeweiligen Häusern zu ermöglichen.*
- *Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt dringend die Einrichtung einer Fachabteilung der Kinder- und Jugendmedizin mit Blick auf den Bevölkerungszuwachs in der Altersgruppe, die langen Anfahrtswege der Rettungsmittel und die Anfahrtswege für die Familien. Das positive Zwischenvotum der Bezirksregierung zur Ansiedlung einer Abteilung wird daher wohlwollend zur Kenntnis genommen.*
- *Die Kommunale Gesundheitskonferenz empfiehlt, für das Krankenhaus in Frechen die Leistungsgruppe für die Senologie auszuweisen. Die Fachabteilung hat eine enge Kooperation mit der Fachabteilung im St. Elisabeth-Krankenhaus in Köln.*

544 *Der Wegfall des Versorgungsschwerpunktes gefährdet die wohnortnahe Versorgung*
545 *der Bevölkerung. Im Flächenkreis braucht es zentral eine gynäkologische Abteilung,*
546 *die alle Bereiche der Gynäkologie zukünftig fachlich vorhält.*

547

- 548 • *Die Kommunale Gesundheitskonferenz sieht einen deutlichen Bedarf einer wohnort-*
549 *nahen psychiatrischen Tagesklinik für Kinder- und Jugendliche auf Kreisgebiet. Dies*
550 *sollte in der zukünftigen Planung Beachtung finden, sobald ein Träger dies in einem*
551 *regionalen Planungskonzept beantragt.*